

Institut für operative Laparoskopie

Voll Text

Das Institut hat im Jahr 1997 folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

1. Studie über die Wertigkeit der CT-gesteuerten Cholangiographie in der Diagnostik von Gallengangspathologien:

Der bereits traditionelle Schwerpunkt der klinischen Forschung auf dem Gebiete der minimal invasiven Gallenchirurgie wurde 1997 mit der von Doz. Dr. Rieger geleiteten Untersuchung über die Wertigkeit der Spiral-CT-Cholangiographie zum Nachweis oder Ausschluß von Gallengangssteinen bei Patienten vor laparoskopischer Chirurgie fortgesetzt.

Erste Ergebnisse liegen vor und werden beim internationalen E. A. E. S. Kongress im Juni 1998 in Rom präsentiert. Das Studienprotokoll, die Methodik, die Ergebnisse sowie die klinisch relevanten Schlußfolgerungen werden zur Publikation eingereicht.

Das an der Abteilung im Jahr 1990 eingeführte Konzept des kombinierten endoskopisch-laparoskopischen Vorgehens zur Behandlung der Cholecysto-Choledocholithiasis wird nach Erhebung sämtlicher relevanter Daten auf seine klinische Validität überprüft. Hierzu wurde von Doz. Dr. Rieger gemeinsam mit Ass. Dr. Matz und OA Dr. Sulzbacher eine eigene Datenbank erstellt. Nach Komplettierung der Datenerhebung erfolgt Anfang 1998 eine erste Auswertung.

1. Studie über die Effektivität von Schilddrüsenresektionen bei hyperthyreoten Patienten:

Eine weiterer wesentlicher Teil der wissenschaftlichen Aktivitäten im Jahr 1997 betraf die endokrine Chirurgie, wobei neben klinischen Nachuntersuchungen nach Strumaoperationen auch Zukunftsaspekte der minimal invasiven endokrinen Chirurgie untersucht wurden. In einer Nachuntersuchung aller operierter Patienten mit einer Hyperthyreose, durchgeführt von Doz. Dr. Rieger und Ass. Dr. Shamiyeh, konnten wesentliche Aufschlüsse bezüglich anzuwendender Operationstechnik und postoperativer Schilddrüsenfunktion gewonnen werden. Die Ergebnisse werden im Juni 1998 am Kongreß der österreichischen Gesellschaft für Chirurgie präsentiert. Die Grundlagen, Methodik, Ergebnisse und Schlußfolgerungen werden in einer Publikation eingereicht werden.

2. Studie über minimal operierte Brustpatientinnen:

Als die wohl wesentlichsten Neuentwicklungen auf dem Gebiet der minimal invasiven Brustchirurgie gelten die Biopsie mittels ABB1-Gerät und die Biopsie des leitenden Lymphknotens. In einer ersten Studie wurde die Möglichkeit der Biopsie kleiner Rundherde bzw. Mikroverkalkungen in Lokalanästhesie evaluiert, erste Erfahrungen wurden gemacht, das Verfahren wird ein wesentlicher Bestandteil der Mammadiagnostik und Therapie werden.

In einer zweiten Studie wurde nach Voruntersuchungen über die Verlässlichkeit der Methode mit der klinischen Anwendung der Biopsie des leitenden Lymphknotens begonnen. Die Methode wurde inzwischen bei 20 Patientinnen eingesetzt und sollte bei speziellen Indikationen dazu beitragen, die Morbidität der kompletten Axilladisektion, wie Lymphödem, Lymphfistel – die wohl von den Patienten am meistens gefürchtete Komplikation –, zu senken. Ergebnisse beider Studien wurden an diversen Vortragsabenden, chirurgischen Kongressen und Roundtables erörtert.

3. Studie über die Evaluierung von Refluxpatienten vor minimal invasiven Eingriffen:

Die operative Therapie der gastroösophagealen Refluxerkrankung erlebt mit der Entwicklung der laparoskopischen Fundoplicatio eine Renaissance. Eine Verbesserung des postoperativen Ergebnisses ist nur durch optimierte Patientenauswahl möglich. Die vielversprechendsten Parameter scheinen hierfür die Manometriewerte des unteren Ösophagusphinkters und die pH-Metrie des Ösophagus zu sein.

Im Rahmen dieser Studie wurden alle Refluxpatienten der Abteilung einer Manometrie und pH-Metrie unterzogen und daraus die Indikation zur Operation abgeleitet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Seminarabends der OÖ. Medizinischen Gesellschaft in Linz vorgestellt.

Mit Vorträgen war das Institut am Österr. Chirurgenkongreß in Innsbruck (über Aufgaben und Standortbestimmung der MIC in einem Zentralkrankenhaus sowie Standortbestimmung bei Risikopatienten und Komplikationen in der minimal invasiven Gallenwegschirurgie und Standortbestimmung in der Leberchirurgie, über minimal invasive Chirurgie beim Pneumothorax und über intraoperatives Mapping des leitenden Lymphknotens beim Mammakarzinom, sowie Choledochusläsionen bei laparoskopischer Cholecystektomie), am Deutschen Chirurgenkongreß in München, beim 4. Endoskopischen Kongreß in Portoroz/Slowenien (über biläre Probleme bei der laparoskopischen Cholecystektomie), in Bern bei einem Kongreß (Vortrag über akute Appendektomie in der minimal invasiven Chirurgie), in Spittal bei einem Workshop mit dem Thema über die lap. Chirurgie der gastroösophagealen Refluxkrankheit, beim Seminarabend der Ärztekammer für OÖ. mit der Diagnostik und Therapie von Gallengangspathologien im Zeitalter der laparoskopischen Cholecystektomie, beim Seminarabend AK in Zusammenarbeit mit der Med. Gesellschaft mit Laparoskopischer Fundoplikatio – präoperative Diagnostik und operative Technik – vertreten.

Ein Mitarbeiter besuchte den „8th Annual Colorectal Disease in 1997“ in Ford Lauderdale bei Prof. Wexner über colorektale Chirurgie sowie den SAGES-Kongreß (Society of American Gastroenterology and Endoscopic Surgery) in San Diego, einen internationalen Kongreß über Laparoskopie, Thorakoskopie und Endoskopie mit neuesten Erkenntnissen auf diesem Gebiet.

Aufgrund der Erfahrungen des Instituts auf dem Gebiet der minimal invasiven Chirurgie wurden auch zahlreiche Vorträge bei internationalen Kongressen wahrgenommen, z.B. Österr.

Chirurgenkongreß in Innsbruck, beim Deutschen Chirurgenkongreß in München und beim 1st Euroasian Congress in Istanbul der E.A.E.S.

Im European Surgical Institute in Hamburg war das Institut beim „4th Intern. Workshop in Upper GI-Tract Surgery“ tätig.

Auch in diesem Jahr vertiefte ein Gastarzt aus Griechenland seine Kenntnisse auf dem Gebiet der minimal invasiven Chirurgie, weitere Chirurgen hospitierten kurzfristig.

Im Berichtjahr erschienen fünf Publikationen, vier sind in Druck.

Neben dem Leiter standen dem Institut freie wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft sowie sonstigen Zuwendungen. Insgesamt wurden Inventarien mit einem Anschaffungswert in der Höhe von rd. 252.000,- öS erworben.